

curiam etiam castrensem Luneborgensem  
cum centum marcarum redditibus annuatim.

In den Anmerkungen zu den Regesten ist bereits bemerkt, wie diese Urkunde den Schlüssel dahin giebt, daß die meisten Lüneburgschen Besitzungen schon von Heinrich dem Löwen (dem avus des hier urkundenden Herzogs Otto Puer) dem Grafen Gunzelin I. (dem avus des Grafen Gunzelin III.) verliehen sein werden.

Sind die ea bona hier auch nicht näher bezeichnet, so geht ihr Umfang doch wohl aus der Verbindung von 100 Mark Einkünfte mit dem Lüneburgschen Burghof hervor; ein Burghof an sich konnte so viel Einkünfte nicht haben; dieselben erklären sich nur dahin, daß der Hof, wie schon oben bemerkt, die Receptur für die vom Herzoge verliehenen Lüneburgschen Besitzungen bildete.

Es mögen diese Besitzungen noch vor Heinrichs des Löwen Nachfolgern bei verschiedenen Anlässen, Bündnissen und Friedensstiftungen mit den Grafen, deren ja mehrere vorkommen und die nie ohne Opfer abgingen, vermehrt worden sein. Vielleicht bezog sich namentlich auch darauf mit die besondere Erwähnung der vom Vater geschehenen Belehnung in der Urkunde Herzogs Otto Puer von 1230. Auch läßt die Confirmations-Urkunde des Sohnes Heinrichs des Löwen, Kaisers Otto IV., für das Bisthum Schwerin (Lisch, Mecklenb. Urf. Bd. III. Urf. X.) mit dem Ausdruck:

propter preclara quae nobis dilectus et fidelis  
noster comes Hinricus de Zwerin exhibuit servitia,  
auf eine ähnliche Freigebigkeit Kaisers Otto IV. aus welfischem Eigenthum gegen Graf Heinrich von Schwerin, wie Heinrich der Löwe sie gegen Graf Günzel I. bewiesen hatte, in aller Maße schließen.

Von den einzelnen Urkunden, welche die Regesten bieten, weist eine ganz besonders auf obiges Verhältniß hin. Es ist dies die Urkunde von 1252 wegen des Zehntens zu Adendorf, Amts Lüne, N. 13 der Regesten. Hier resignirt Graf Gunzelin den Zehnten dem Herzog Otto von Braunschweig, weil er denselben vom Herzoge zu Lehn trug, und der Herzog